

arbeiten, an geeigneten Fachkräften gescheitert war, hatte S. 1899 in Mähr.-Trübau (Moravská Třebová), wo schon eine Seidenind. bestand, eine Seidenfabrik errichtet. Die Fabrik wurde mit modernsten techn. Errungenschaften, wie etwa mit elektr. Einzelantrieb für die Webstühle, ausgestattet. Um die verbreitete Abwerbung von Arbeitern zu unterbinden, ergriff S. die Initiative zur Gründung des Trübauer Industriellenverbands, versuchte aber auch durch Wohlfahrtseinrichtungen die Arbeiter an seine Unternehmen zu binden. 1906 trat Johann, S.s ältester Sohn, in die Fabrik ein, und es entwickelte sich eine gedeihl. Zusammenarbeit; bes. die in der Fa. erzeugten Crêpes de Chine und Popeline fanden großen Anklang. Auch in diesem Unternehmen erzwang der Erste Weltkrieg Produktionsumstellungen, infolge des Zerfalls der Monarchie ging der Wr. Markt verloren, konnte jedoch erfolgreich durch den in Prag ersetzt werden. Noch vor Kriegsausbruch, 1913, hatte S. die Baumwollfärberei Steinbrecher in Mähr.-Trübau erworben, einen großen, aber nicht mehr zeitgemäß ausgestatteten Betrieb, der sukzessive auf Seidenfärberei umgestellt wurde. Nach personellen Problemen in der Leitung trat S.s Neffe und Schwiegersohn, Dr. Kurt Goldschmid, 1920 in den Betrieb ein. Im gleichen Jahr kaufte S. die beiden Samtfabriken Reichert, strukturierte sie um und gründete die „Sammt- und Seiden-Weberei AG, vormals Rudolf Reichert & Söhne“, wo er sich mit 60% Anteilen auch die Position eines Präs. des Verwaltungsrats sicherte. 1919 waren auch S.s Söhne Josef und Anton in das Unternehmen aufgenommen worden. S., ein weitblickender und äußerst angesehener Unternehmer, war auch Vizepräs. der Organisation der Tschechoslowak. Seidenindustriellen. Sein Nachlaß wurde 1936 seinen Kindern Josef und Anton S. sowie Emmy, verehel. Goldschmid, zugesprochen, jedoch wegen eines angemeldeten Konkurses nie übergeben. 1939 arierte der damalige Dir. der Weberei in Märzdorf, Josef Schmid, diesen Betrieb, der 1945 der „Nationalverwaltung“ unterstellt und 1947 den Východočeske bavlňárske zavody in Náchod eingegliedert wurde. Der 1949 von Haifa aus unternommene Versuch Josef S.s, die Rückstellung der beiden Fabriken zu bewirken, blieb erfolglos. 1964 wurde die Weberei in Märzdorf aufgelöst.

L.: *N. Fr. Pr.*, 13. 4. 1933; *Großind. Österr. I. Bd. IV*, S. 259; *M. S.s Werk*, (1933) (mit Bildern), *Bibl. des Techn. Mus.*, Wien; *Die Juden und Judengmd. Böhmens in Vergangenheit und Gegenwart*, hrsg. von H. Gold, 1, 1934, S. 412; *L. Štěpánová*, in: *Sborník archivních prací* 47, 1997, n. 1, S. 219f., 250; *Podnikový archiv VEBA (Firmenarchiv)*, Broumov, Tschechien; *Archiv des Techn. Mus.*, WStLA, Materialiensmlg. ÖBL, alle Wien; *Mitt. Marie Makariusová, Praha, Tschechien*. (J. Mentschl)

Schurda Ignaz Frh. von, Beamter. Geb. Radnitz, Böhmen (Radnice, Tschechien), 13. 3. 1822; gest. Purkersdorf (NO), 16. 7. 1879. Sohn des OLGR Ignaz v. S. (geb. 1789), der noch 1860 nob. wurde. S. absolvierte die jurid.-polit. Stud. in Wien und trat beim Kriegskommissariat ein, war anschließend bei der Polizeihofstelle angestellt, wirkte ab 1848 im Justizdienst und kehrte 1852 in die Polizeihofstelle zurück, wo er 1854 zum Hofkonzipisten befördert wurde. 1857 wurde er in den Beamtenstand des Reichsrats berufen und war als Hofsekretär im Präsidialbüro des Reichsratspräs. Erzhg. Rainer (s. d.) tätig. Bei der 1861 erfolgten Auflösung des Reichsrats wurde S. in seiner bisherigen Eigenschaft als Hofsekretär mit der Führung der Präsidialgeschäfte des Staatsrats betraut und noch im selben Jahr zum Sektionsrat und zum Zweiten Protokollführer des Ministerrats ernannt. Vier Jahre später wurde er Erster Protokollführer. Nach dem Rücktritt A. v. Schmerlings (s. d.) kam S. 1865 als HR an die öö. Statthaltereirei und hatte, nach der Abberufung Eduard Gf. Taaffes vom öö. Statthalterposten, 1867–68 deren Leitung für kurze Zeit inne. Zum Statthaltereirat 1. Kl. befördert, kehrte S. erst 1874 ins Innenmin. nach Wien zurück. 1868 mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet., wurde er 1878 in den Frh.Stand erhoben.

L.: *Linzer Ztg.*, 19. 7. 1879; *H. Slapnicka*, *OÖ unter K. Franz Joseph 1861–1918* (= *Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ* 8), 1982; *ders.*, *OÖ – Die polit. Führungsschicht 1861–1918* (= *Beitr. zur Zeitgeschichte OÖ* 9), 1983; *OÖLA*, Linz, OÖ; *AVA*, Wien; *Mitt. Peter Zauner*, Linz, OÖ. (H. Slapnicka)

Schurz Anton Xaver, Schriftsteller und Beamter. Geb. Asparn a. d. Zaya (NO), 2. 9. 1794; gest. Wien, 29. 12. 1859. Sohn eines Herrschaftsverwalters, Schwager Lenaus (s. Niembsch v. Strehlenau). Nach Stud. bei St. Anna in Wien und Praktikantenzeit in der Münz- und Bergwesens-Hofbuchhaltung stud. S. ab 1810 an der Berg- und Forstakad. in Schemnitz/Selmeczbánya (Banská Štiavnica). 1813 Hofbuchhaltungs-Accessit bei der Bergbuchhaltung Oravica (Banat), danach